

Wieder- Begegnung

Günther Fischer
(saxes, fl, p)

&

Günter Sommer
(dr, perc)

Ansage:
Martin Linzer

Arbeitsgruppe „Jazz in der Kammer“: Ralf Dietrich, Regine Groschopp, Angela Gützkow, Martin Linzer, Joachim Maaß, Günter Neuwald, Klaus Rex, Eva Schütz, Günter Sonnenberg

WIEDER-BEGEGNUNG

Dieses Konzert mag für manchen den Ruch des Außergewöhnlichen, ja Sensationellen haben, und es ist doch „nur“ die Wiederbegegnung zweier Musiker, die über Jahre hinweg gemeinsam musiziert haben – bei Klaus Lenz, in den sporadisch zusammengetretenen Bigbands wie im ständigen Klaus Lenz-Sextett (Lenz, Anders, Fischer, Lakomy, Protzmann, Sommer), das übrigens im 8. Konzert von „Jazz in der Kammer“ auftrat. Das waren die späten sechziger Jahre, Jahre des Aufbruchs im DDR-Jazz und seiner einsetzenden Differenzierung und Profilierung, der Herausbildung verschiedener Konzeptionen und verschieden strukturierter Musikerpersönlichkeiten. Daß in der Folge die Unterschiede auch eine unterschiedliche Bewertung erfuhren, auch im ganz subjektiven Licht der Beteiligten, ist völlig normal; daß auseinanderstrebende Entwicklungen zu einer gewissen Radikalisierung der Anschauungen führten, ist sehr verständlich; daß es in unserer kleinen, überschaubaren DDR-Szene dabei auch zu Konfrontationen und zu Erscheinungen der Intoleranz kam, ist dagegen oftmals weniger den Musikern als Teilen des Publikums geschuldet. Die wichtigste Trennung ist im Grunde immer noch die zwischen guter und schlechter Musik. An einem Punkt der Entwicklung, wo eigentlich alle, ohne ein Jota ihres bisher Erreichten aufgeben zu müssen, vor vielen neuen Fragen stehen, und jeder sie ganz individuell beantworten muß, hat für uns – die beteiligten Musiker wie die Veranstalter, unsere Arbeitsgruppe „Jazz in der Kammer“ – die Wieder-Begegnung mehr als eine zufällige Bedeutung.

In der fast zwanzigjährigen Geschichte von „Jazz in der Kammer“ haben beide Musiker ihre Spuren hinterlassen. Günther Fischer hat mit unterschiedlichen Quartett- (und Doppelquartett), Quintett- und Sextettbesetzungen gespielt, mit sinfonischen Besetzungen), mit Jazz-Sängerinnen (Etta Cameron, Uschi Brüning, Christine Ufholz), zuletzt

im Jubiläumskonzert Nr. 100 im November 1977. Für Günther Fischer ist, seit Gründung des ersten Quartetts 1967, die Arbeit mit der eigenen Gruppe immer Zentrum der Arbeit gewesen, Basis einer von Kontinuität geprägten Entwicklung, wobei in bestimmten Phasen der Entwicklung „aktuelle“ Elemente in die Musik Fischers Eingang fanden (Rockjazz, Electric Jazz), ohne die Identität seiner Musik aufzuheben. Sicher nicht zufällig ist die Musik Fischers in den letzten Jahren wieder „akustischer“ geworden, haben Tradition und Innovation eine neue Synthese gefunden. Mit dem ständigen Sextett ist Günther Fischer im Inland wie im Ausland häufig unterwegs (zuletzt u. a. in Kuba und Frankreich). Daß Günther Fischers Aktivitäten sich jedoch nicht auf die Jazz-Ausübung beschränken, ist ebenfalls gut und hinlänglich bekannt – dafür sprechen eine Vielzahl von Kompositionen für Theater-Inszenierungen, Ballette, für Film und Fernsehen, für Schallplatten, auch im Ausland.

Günter „Baby“ Sommer ist seit dem gemeinsamen Auftritt mit Fischer im Klaus Lenz-Sextett 1967 in der „Kammer“ immer wieder in Gruppen um Friedhelm Schönfeld, Ernst-Ludwig Petrowsky und Ulrich Gumpert (im Duo wie in den früheren Workshopbands) aufgetreten, 1977 stellte er im 100. Konzert erstmals seine „Hörmusik“ vor. In der Interimszeit, als „Jazz in der Kammer“ im Filmtheater Friedrichshain eine zeitweilige Heimstatt gefunden hatte, gastierte Sommer 1983 mit seinem damaligen Trio (mit Steffen Gaitzsch und Heiner Reinhardt). Sommers gegenwärtige Aktivitäten liegen einerseits im solistischen Bereich („Hörmusik“) und in der Arbeit mit dem Merseburger Domorganisten Hans-Jürgen Wauer, andererseits im Gruppenspiel mit unterschiedlichen Partnern (Brötzmann, Mangelsdorff, Trovesi, Philipps u. a.); für die Jazzbühne Berlin im Juli dieses Jahres bereitet er ein Projekt mit Gianluigi Trovesi und dem Rundfunkchor Berlin vor. In einem Zeitungsinterview sagte Günter Sommer: „Für mich ist das Spielen mit den verschiedensten Leuten eine gewisse Provo-

kation. Es ist eine Frage der Bewährung einerseits und andererseits ein wahnsinnig spannender Moment – diese Zeit des Abstastens. Es ist ein Rivalisieren von Nehmen und Geben. Ich muß versuchen, jedem Spieler seinen Raum und seinen Platz zu lassen und meinen dabei behaupten . . .“

Herzlich willkommen zur Wieder-Begegnung:
Günther Fischer und Günter Sommer!

„Jazz in der Kammer“ Nr. 135 findet am 25. März um 20 Uhr in den Kammerspielen des Deutschen Theaters statt.

Der Vorverkauf hat begonnen!

Unser Repertoire in den Kammerspielen:

Oscar Wilde

BUNBURY

oder DIE WICHTIGKEIT ERNST ZU SEIN

Regie: Klaus Piontek

Unser Repertoire in den Kammerspielen

Ernst Toller

HOPPLA, WIR LEBEN!

Regie: Ulrich Engelmann

Henrik Ibsen

GESPENSTER

Regie: Thomas Langhoff

Christoph Hein

DIE WAHRE GESCHICHTE DES AH Q

Regie: Alexander Lang

Dario Fo

ZUFÄLLIGER TOD EINES ANARCHISTEN

Regie: Dieter Mann

Tadeusz Rózewicz

WEISSE EHE

Regie: Rolf Winkelgrund

Federico Garcia Lorca

YERMA

Regie: Klaus Erforth

Alexander Gelman

ZWEI AUF EINER BANK

Regie: Reinhard Hellmann a. G.

DT-Pantomime-Ensemble:

BLAUBART

Regie: Burkhard Seidemann

HOLLENFAHRT DES DOKTOR FAUST

Regie: Burkhard Seidemann

WER HAT ANGST

VOR'M SCHWARZEN MANN

Ein pantomimisch-musikalisches Programm

VERRUCKT WARTS

Grotesken zur Nacht

Regie: Peter Baumgart

Preis 0,30 Mark

204 BG 018 56 85 04 2251

JAZZ in der Kammer

Nr. 134

Deutsches Theater / Kammerspiele
Intendant Dieter Mann